

Maximilian Fohr pfeift jetzt in der Rheinlandliga

Fußball: Auch Demiray und List steigen als Schiedsrichter auf

Region. Wie bei den Mannschaften, so auch bei den Unparteiischen: Aufgrund der frühzeitigen Beendigung des Spielbetriebs in allen Spielklassen des Fußballverbandes Rheinland (FVR) hat der Schiedsrichterausschuss des Verbandes entschieden, in diesem Jahr von Abstufungen seiner Unparteiischen in niedrigere Klassen abzuweichen, die Tür nach oben als Belohnung für überzeugende Leistungen im abgelaufenen Jahr aber sehr wohl wie gehabt zu öffnen.

Verbandsschiedsrichterobmann Erich Schneider aus Weisel im Rhein-Lahn-Kreis verweist vor diesem Hintergrund exemplarisch auf die Situation in den Bezirksligen: „Aufgrund der Aufstockungen wird mit einem erhöhten Bedarf an Schiedsrichtern gerechnet.“

So rücken zum Beispiel zwölf Unparteiische aus dem Nachwuchskader auf. Wer die Saison 2019/20 mit mindestens einer Durchschnittsnote von 8,35 abschloss, darf sich über den Aufstieg freuen und künftig überkreuzlich zur Pfeife greifen. Im Osten des Verbandsgebietes sind davon zwei Referees aus dem Kreis Westerwald/Sieg betroffen: Noah List (SV Alsdorf) und Yasin Demiray (Ata

Urmitz). Schneider gibt mit dem Blick nach vorne zu bedenken: „Sofern dann in der folgenden Saison 2021/22 sich die Mannschaftszahl wieder reduziert, ist auch ein erhöhter Abstieg von Schiedsrichtern aus der Bezirksliga möglich.“

Wer bleiben will, muss überzeugen. Der FVR-Schiedsrichter-Chef macht dabei deutlich, worauf die Beobachter großen Wert legen: „Es geht immer mehr darum, das Spiel gut zu managen, Respekt auf den Platz zu bringen und eine Persönlichkeit darzustellen, die wahrgenommen wird.“

Ihren festen Platz in der Rheinlandliga erhält ein halbes Dutzend Neulinge in der höchsten Spielklasse des Fußballverbandes Rheinland. Der Westerwald/Sieg-Kreis „schickt“ Maximilian Fohr (SV Niederfischbach) nach oben, aus dem Rhein-Lahn-Kreis erhielt Bela Föhrenbacher (TuS Katzenelnbogen-Klingelbach) eine Beförderung. Nach einjähriger Abstinenz aufgrund einer Freistellung kehren Roman Herberich und Fuat Yalcinkaya auf den Rasen zurück. Ausscheiden wird aus dem Rheinlandliga-Kader unter anderem Jens Bachmann (Hilgert).

Für Aufgaben außerhalb des Fußballverbandes Rheinland empfehlen sich in der abgelaufenen Runde Jan-Hagen Engel (SV Gonzerath), der von der Ersatzliste in den Reigen des Oberliga-Stamms aufrückte, sowie Christina Hehn

(VfL Kesselheim). Zum Oberliga-Ersatzschiedsrichter aufgestiegen ist Jan Ulmer (SV Eintracht Schuld).

Gut vertreten bleibt der FVR in den höheren Ligen unter dem Dach des Regionalverbandes und des Deutschen Fußball-Bundes. Vincent Hardt aus Altendiez schaffte den Sprung auf die Regionalliga-Perspektivliste und kann sich auf erste Einsätze in der Regionalliga einstellen. Auf die höchste deutscher Nachwuchs-Ebene geschafft hat es Franziska Hilger (TuS Mayen). Die 22-Jährige kommt in der B-Juniorinnen-Bundesliga zum Einsatz, wo sie den Platz von Helena Euskirchen einnimmt, die sich nach ihrem Umzug nach Köln dem Fußballverband Mittelrhein angeschlossen hat. B-Jugend-Bundesliga-Begegnungen leitet künftig Henning Reif (TuS St. Sebastian). Als seine Assistenten wurden Jan Ulmer und Lukas Wilzek (SV Mörten) benannt.

Zwei Veränderungen gibt es die FVR-Spielleiter betreffend auch im Bundesliga-Bereich: Marcel Gasteyer aus Weisel ist ab der Saison 2020/21 fester Zweitliga-Assistent, Benedikt Kempkes aus Thür kommt künftig regelmäßig in der 1. Liga an der Linie zum Einsatz, wird jedoch keine Begegnungen mehr eine Etage tiefer leiten. Dem 34-Jährigen wurde eine Stelle auf der FFA-Assistentenliste angeboten, worauf er allerdings aus beruflichen Gründen verzichtete. René Weiss



Maximilian Fohr greift in der Runde 2020/21 in der Rheinlandliga zur Pfeife.

Foto: Regina Brühl

Auch bei den Schiedsrichtern gibt es im FVR-Gebiet keine Absteiger

Fußball: Verbandsobmann Erich Schneider blickt im Interview auf die Situation nach der Corona-Krise

Region. Erich Schneider, der einst als Linienrichter Bernd Heynemann bei der Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich assistierte, hat turbulente Wochen hinter sich. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im Schiedsrichterwesen des Fußballverbandes Rheinland (FVR) zahlreiche Themen, die besprochen werden mussten. Der 66-jährige Schiedsrichterobmann des Verbandes aus Weisel (Rhein-Lahn-Kreis) hat nun die wichtigsten Fragen beantwortet, lässt im Interview mit unserer Zeitung die vergangenen Wochen Revue passieren und wagt zudem einen Ausblick.

Wegen der Corona-Krise wurde die Saison 2019/20 abgebrochen. Was

bedeutet das für die Schiedsrichter?

Nachdem feststand, dass die Saison beendet ist und es keine Mannschaftsabsteiger gibt, haben wir uns auch vom Verbandsschiedsrichterausschuss dazu entschieden, keine Schiedsrichter absteigen zu lassen, sondern nur Kandidaten aufsteigen zu lassen.

Wie halten sich die Schiedsrichter aktuell auf Kreis- und Verbands-Ebene fit?

Hier gibt es Kreise, die ein eigenes konditionelles Trainingsprogramm erarbeitet haben, und Kreise, die sich eigenverantwortlich Teile des DFB-Trainingsprogramms für Schiedsrichter zu eigen gemacht



Schiedsrichterobmann Erich Schneider hat einige turbulente Wochen hinter sich. Foto: René Weiss

haben. Darüber hinaus hat der Verbandslehrwart Regelfragen an die Schiedsrichter aus den Verbandsklassen versendet mit der Vorgabe, diese zeitnah zu beantworten.

Inwiefern können die Kreise in diesem Jahr wieder Jungschiedsrichter für den Perspektivkader bestimmen?

Die Kreise müssen ihren Nachwuchskader bis spätestens 15. Juli an Tobias Stümper vom Verband melden. Es können bis zu drei Schiedsrichter gemeldet werden. Gegebenenfalls sind auch vier Meldungen möglich, wenn einer der anderen Kreise verzichtet. Falls möglich, kann auch eine Schiedsrichterin gemeldet werden.

Wie sieht die aktuelle Lage bei den Qualifikationslehrgängen für Schiedsrichter aus?

Schiedsrichter, die bereits den Verbandsklassen angehören, werden mit ihrer Qualifikation der vergangenen Runde in die neue Saison übernommen. Für die Neulinge und Rückkehrer haben wir einen Qualifikationslehrgang für den 22. August geplant und terminiert, sofern keine Verbote seitens der Politik eingehen.

Inwiefern müssen Vereine damit rechnen, dass sie aufgrund von Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls in der Corona-Krise bestraft werden?

Für das zweite Quartal des Jahres 2020 wurden keine Vereine aufgrund von Schiedsrichter-Untersoll bestraft. Wie dies für das dritte Quartal entschieden wird, hängt im Wesentlichen vom Zeitpunkt der Fortsetzung der neuen Saison ab.

In welcher Größenordnung haben sich durch die Corona-Krise mehr Schiedsrichter an- oder abgemeldet?

Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist mir kein erhöhter Rückgang von Schiedsrichtern in den einzelnen Kreisen bekannt. Im Gegenteil, es wurden erstmalig zwei Online-Anwärterlehrgänge als Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt.

Welche weiteren nennenswerten Änderungen gibt es sonst im Schiedsrichterwesen auf Verbandsebene?

Im Moment warten wir den Qualifikationslehrgang ab und nach dessen Ergebnis die Gesamtsituation neu bewerten und daraus entsprechende Schlüsse ziehen.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter **Marvin Conradi**

Verbände hoffen auf Okay des Ministers

Fußball: Startet die Saison am 5. September? Hygienekonzept aus Baden dient als Vorbild

Region. Es steht noch nicht fest, wann der Ball wieder rollt. Die Verantwortlichen des Fußballverbandes Rheinland (FVR) warten für weitere Entscheidungen eine Sitzung des rheinland-pfälzischen Kabinetts ab, das am heutigen Dienstag turnusmäßig tagt.

Die Fußballverbände Rheinland und Präsident Walter Desch aus Altküls (Rhein-Hunsrück-Kreis) sowie Südwest um Chef Hans-Dieter DREWITZ hatten Sportminister Roger Lewentz mit der Bitte kontaktiert, analog zu Nordrhein-Westfalen und Baden wieder Fußballspiele in voller Teamstärke zu erlauben. Das ist nach der aktuellen und bis Ende August gültigen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes nicht möglich. Testspiele im August und Punktspiele ab dem 5. September – so wird etwa in Hessen geplant – könnten auch in Rheinland-Pfalz ein gangbarer Weg sein, wenn die politischen Entscheidungsträger ihre Zustimmung geben.

Voraussetzung für Fußballspiele – egal ob Test- oder Pflichtspiele und egal zu welchem Zeitpunkt – wird aber die strikte Einhaltung eines Hygienekonzepts sein. Der Badische Fußballverband hat ein sol-

ches bereits entworfen und auf seiner Homepage veröffentlicht. Es ist acht Seiten lang und weist zahlreiche Unterpunkte auf. Dabei ist schnell zu erkennen: Die Umsetzung erfordert von den Vereinen einen hohen Zusatzaufwand.

Über allem steht das Abstandsgebot von 1,5 Meter, das auch für die Zuschauer gilt. Markierungen sollen den Besuchern auf den Sportplätzen helfen, den Abstand besser zu erkennen und entsprechend einzuhalten. Zudem müssen alle Zuschauer namentlich erfasst werden. Das geht aber aufgrund des Datenschutzes nicht mit einer ausliegenden Namensliste. Jeder Zuschauer muss von den Vereinen – analog zu Gastronomiebetrieben – auf einem eigenen Datenblatt erfasst werden.

Fällt in dieser Woche eine Entscheidung, könnten die Vereine aus der Region gezielt die Vorbereitung auf die bevorstehende Spielzeit angehen. Während einige Mannschaften unter Berücksichtigung der aktuellen Hygienevorschriften bereits zumindest wieder in Kleingruppen trainieren, halten sich andere wiederum noch zurück.

Olaf Paare

Uwe Alzen mit Doppelsieg bei STT-Debüt

Motorsport: Betzdorfer gewinnt bei Saisonauftakt am Lausitzring - Nachträgliche Freude für Luca Stolz

Klettwitz. Einen perfekten Start in die neue Saison der Spezial Tourenwagen Trophy (STT) und der „P9 Challenge“ feierte der Betzdorfer Rennprofi Uwe Alzen auf dem Lausitzring mit einem klaren Doppelsieg. Bei seinen Debütrennen in der Serie dominierte der 52-jährige Betzdorfer mit seinem Audi R8 GT3 Evo beide Rennläufe klar. Jeweils von der Pole Position gestartet, feierte Alzen im von seinem eigenen Team „Spirit Race Team Uwe Alzen Automotive“ vorbereiteten Audi R8 zwei ungefährdete Start-Ziel Siege. Im ersten der beiden 30-minütigen Rennen lag Alzen nach 15 Runden knapp vier-einhalb Sekunden vor seinem nächsten Verfolger Benjamin Hotz im Ligier Turbo.

Im zweiten Rennen drückte der Routinier dem Schweizer Kontrahenten und dem übrigen Feld ebenfalls seinen Stempel auf und baute seinen Vorsprung hier sogar auf 36 Sekunden aus. Das Familienduell gegen seinen Bruder Jürgen Alzen, der in seinem von ihm selbst entwickelten H&R-Ford GT Turbo antrat, ging für dieses Mal an den jüngeren Bruder. Jürgen Alzen kam in beiden Rennen auf Gesamttranz sechs ins Ziel. Der zweite Durchgang der Spezial Tourenwagen Trophy geht am 24. und 25. Juli in Hockenheim über die Bühne.



Mann des Saisonauftaktes: An Uwe Alzen im Audi R8 GT3 Evo führte beim Auftakt der Spezial Tourenwagen Trophy auf dem Lausitzring kein Weg vorbei. Der Betzdorfer siegte in beiden Rennen klar.

Foto: byJogi/Holzner

Im Rahmen der Nürburgring-Langstrecken-Serie NLS hatte der Brachbacher Luca Stolz im Nachhinein noch einen Grund zum Jubeln. Bei einer technischen Nachuntersuchung wurde beim Ferrari 488 GT3 vom Team Octane 126 die

Benutzung eines nicht gekennzeichneten Reifens festgestellt, was zur Disqualifikation des Teams führte. Der AM Solutions Mercedes-AMG GT3 vom Haupt Racing Team rückt somit eine Position auf und wird als Sieger des 52. ADAC

Barbarossa-Preises gewertet. Luca Stolz, Maro Engel, Manuel Metzger und Adam Christodoulou konnten damit nicht wie ursprünglich gedacht nur einen, sondern gleich beide Läufe des NLS-Double-Headers gewinnen. jogi